



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVII. Von den verzeyhlichen Sünden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

wieder auffzurichten / vnd zur Buszubringen / rinnen gestorben vnd verdorben. Für welchem sie haben aber nicht gewilt / sondern sie seynde Verderben vns behären wölle / O D E R Vatter / in ihren Sünden verwundet liegen blieben / vnd da. Sohn / vnd heyliger Geiſt / Amen.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 17. Sermon. Von den verzeßlichen Sünden.

Ober die Wort.

Die zogen ihn auß / vnd schlügen ihn / vnd giengen darvon / vnd ließen ihn halb todt ligen. Lucæ am 10. cap. v. 30.



Seynde zweyerley leibliche Wunden: entliche seind tödtlich / entliche seind nicht tödtlich / vnd werden leichlich geheilet: gleich wie man aber nun die leibliche Wunden / welche nicht tödtlich seind / gleich so wohl in acht haben muß / als die tödtlichen Wunden / damit auß den Wunden / welche sonst nicht tödtlich seind / nicht erwan tödtliche Wunden werden.

Derhalben / damit man die geistliche Wunde / welche sonst nicht tödtlich seind / in acht nehme / vnd nicht erwan tödtliche Wunden werden: das ist / damit nicht auß den verzeßlichen Sünden / tödtliche Sünde werden / als will ich hiermit von den Wunden der Seelen / welche nicht tödtlich seind / das ist / von den verzeßlichen Sünden predigen / mit die / man wölle mich mit Gedult anhören.

Verzeßliche Sünde seind solche geringe Sünde / deren wegen der Mensch nicht ewig verloren noch verdampft / sondern sie werden leiblich allhier in diesem Leben / wie dann auch dort in jenem Leben verzeßen vnd vergeben.

Frage: Hierbey fällt nicht die Frage für / ob auch ein Mensch könne in diesem Leben ohne verzeßliche Sünde seyn vnd leben?

Antwort: Darauf antwort ich also: Wann man reder von dem ganzen Leben des Menschen / bis in das erwachsene Alter / so muß einer vornehm vnd sonderliche Genad von Gott haben / wan er ohne verzeßliche Sünde lebet. Die allerheyligste Jungfrau Maria hat nitmals keine verzeßliche Sünde gethan / darumb sehet im hohen Lied Salomonis also von ihr geschrieben: Du bist ganz aller ding schön / meine Freundin / vnd ist kein Fleck an dir. Sonsten / wann man die andern Heyligen alle nach einander fragen würde / ob sie auch verzeßliche Sünde gethan hätten / würden sie alle einmütlich sagen werden mit dem H. Apostel Johanne: Sprechen wir / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnd ist die Wahrheit nicht in vns. Vnd der weise König Salomon sagt also: Ein Gerechter fället im Tage siebenmahl / vnd stehet wider auff. Dembitlicher fället in verzeßliche Sünden: aber ohne Tod / sünden kan der Mensch gar wol leben.

1. Ioan. 1. 8. sagen werden mit dem H. Apostel Johanne: Sprechen wir / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnd ist die Wahrheit nicht in vns. Vnd der weise König Salomon sagt also: Ein Gerechter fället im Tage siebenmahl / vnd stehet wider auff. Dembitlicher fället in verzeßliche Sünden: aber ohne Tod / sünden kan der Mensch gar wol leben.

Zuff wole vielerley weiß man verzeßlich: welche an ihr selbst eine verzeßliche Sünde ist / darumb / weil sie nicht wir Gottes Gebott / noch eine auß den 7. Haupt vnd Todtsünden ist / Verbi gratia / wä

einer ein verzeßlich Wort reder / ohne Verſach / welche an ihm selbst eine verzeßliche Sünde ist: item / wann einer leichtfertig lachet / item erteile Gedankten vnd vergleichen. Zum 2. sündigt man verzeßlich wegen der Unvollkommenheit des Wercks selbst / als da seind die erste motus / primi motus welche sonst / wann sie vollkommen / tödtliche Sünde weren: Als wann er eine außset / ir zubegere / doch auß vnbedachtem Mut / vnd vnbesonnen / das were eine verzeßliche Sünde wegen der Unvollkommenheit des Wercks. Wann aber einer ein Weib mit vnzuchtlichen Lüsten anseh / vnd ihrer in Vnrechten begeret / auß wolbedacht / in Mut / der sündigt tödtlich. Item / wann einer zornig / ist / oder sich frewet vber and. rer Leut Unglück / oder trawret wegen anderer Leut Glück / vnbesonnen / oder auß vnbedachtem Mut / da er sich aber darüber bedenck / vnd besinnet / so wird der / sich er denselben Gedankten / vnd tre. der sie vort sich / das ist verzeßlich / gesündigt.

Zum dritten werden also verzeßliche Sünde begangen / wann einer sich irret / vnd meyner / wann er diß oder jenes thut / so sündiget er verzeßlich / vnd thut dannoch darüber: wann man aber gleich sonst nicht verzeßlichen sündiget / da man das selbige thut / so sündigt doch ein solcher / der da meyner / man sündige als dann verzeßlich / vnd thut dannoch darüber / darumb / weil er daren verwilliget verzeßlich zu sündigen.

Ein jeder Christenmensch soll sich so viel ihm immer möglich / für den verzeßlichen Sünden hüten / dann darauß entstehen sieben Schaden. Erstlich machen sie den Menschen zu der Straff zeitlich / Genugthuung verpflicht vnd verbunden: sie verpflichten vnd verbinden aber den Menschen / nicht determinare noch precisare zu der Straff des Fegewers / sonder wie gesagt / sie machen den Menschen zu der Straff der zeitlichen Genugthuung verpflicht vnd verbunden: Wann aber der Mensch allhier zeitlich nicht des wegen genug thut / so wird er dort desto härter gestrafft / von des wegen / weil er allhier zeitlich nicht genug gethan hat.

Dann müchte aber einer fragen / wo werden dann fragen die Verdampfen für ihre verzeßliche Sünden dort in jenem Leben mit Peyn vnd Straff genug thun? werden ihnen ihre Straffen geschenck / weil sie nicht in das Fegewer kommen?

Darauff antwort ich: Sie werden wegen ihrer verzeßlichen Sünden / für die sie in diesem Leben nicht genug gethan haben / dort in der Hell der Verdampfen ewig leyden müssen: doch wird die Peyn / welche sie für die verzeßliche Sünden leyden müssen / nicht so groß vnd schwer sey / als die Peynen / welche sie wegen der Todtsünden leyden müssen.

Zum 2. wird die Seel durch die verzeßliche Sünden besetzt.

Zum dritten wird die Hitze der Liebe durch die verzeihliche Sünde geringert: wann einer Wasser in ein Feuer schützet/ ob gleich das Feuer nicht gar dadurch aufgelöset wirdt/ so wirdt doch die Hitze dadurch geringere vnd geschwächer/ ob gleich das Feuer nit gar aufgelöset wirdt: Also schwächer auch die verzeihliche Sünde die Hitze der Liebe/ ob sie gleich das Feuer der Lieb nicht ganz vnd gar auflöset: vnd je mehr einer verzeihliche Sünde hat/ vnd wircket/ desto mehr geringert er die Hitze der Liebe.

Zum vierten machen die verzeihliche Sünden den Menschen verdrossen vnd müd/ Gutes zu thun: Als wann man einem eine Last ober die ander auflegt/ so kan ja der selbige/ dem man also eine Last ober die ander aufgeladen hat/ nicht so leicht fort kommen vnd arbeiten/ als der jünge/ der nichts trägt.

Zum fünften verhindern die verzeihliche Sünden den Menschen/ daß/ wann er von dieser Welt abschieder/ nicht alshald zu der himmlischen Freud vnd Seligkeit kompt/ sondern er muß ein Zeitlang in dem Jeglicher mit vnaußsprechlicher Peyn vnd Qual warren/ bis er für alle seine Sünde genug gezan hat/ da kompt keiner herauf/ bis daß er auch den letzten Heller bezahlet.

Zum sechsten werden durch die verzeihliche Sünden die himmlische Güter geringert/ verstehe nicht die Güter/ welche vns zugehören/ noch die/ welche vns da selbst durch Verdienst auffbehalten/ sondern die Güter/ welche dem Menschen sonst gebühren/ wann er keine verzeihliche Sünde gethan hette: weil der Mensch/ vnder dessen/ in dem er verzeihliche Sünde thut/ Gutes hettethun können/ dadurch ihm die Güter himmlischer Glory weren gemehret worden.

Zum siebenden seindt die verzeihliche Sünden

offt Gelegenheiten zu Todtsünden/ vnd solches geschieht auff viererley Weiß: Erstlich geschieht es Ex complacencia, wann einem solche verzeihliche Sünde gefallen/ vnd ist keine verzeihliche Sünde also geringe/ darauff nithe Todtsünden werden/ wann der Mensch Lust vnd Besallen darzu hat. Zum andern/ wann der Mensch offte verzeihlich sündigt/ so wirdt er disponirt vnd bereit gemacht zu Todtsünden: dann gleich wie auß einem kleinen Füncklein ein groß Feuer werden kan/ wann man nicht bey Zeit darfür ist: Also können auch auß kleinen vnd verzeihlichen Sünden/ grosse vnd Todtsünden werden.

Zum dritten geben die verzeihliche Sünden offte Gelegenheit vnd Ursach zu Todtsünden/ Ex progressu, wann man darinnen fortföhret/ quod quando infirmitate veniale, si non prohibetur potest progredi vsque mortale, nō quod peccatum veniale in substantia fieret mortale, sed quod ex ipso veniali occasionaliter progrediendo fieret mortale, sicut patet in primis moribus, qui intra venialia computantur, sed quod delectatio conualefcit in tantum, quod consensus accedit, iam est peccatum mortale & veniale, sicut potest duplex esse peccatum.

Zum 4. wann einer meynen würde/ wan er dieses ihu würde/ so sündigte er tödtlich/ vnd solches were nicht also/ sonder er sündigte nur verzeihlich/ doch nichts desto weniger thetet er solche Sünde darüber/ ein solcher sündigte tödtlich/ ob gleich das Werck an ihm selbst verzeihliche Sünde were/ weil er wider sein Gewissen thetet: Wie aber die verzeihliche Sünde abgelegt vnd verziehen werden/ das ist am ersten Sonntag im Advent nach Martini gelehret worden/ vnd wirdt in folgenden Versen begriffen.

Confiteor, tundo, aspergor, conteror, oro. Signor, edo, dono, per hac venialia tollo.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die achtzehende Sermon. Wie vielerley der Todt sey.

Ober die Wort:

Vnd liessen ihu halb todten ligen. Luc. am 10. cap. v. 30.



**V**erdreufft viele Menschen/ wan man ihnen von dem Todt viel predigt/ aber wer kan einem jeden predigen was er gern höret/ vnd gebühret auch einem Prediger nicht/ daß er dem Volck allweg predige was sie gern hören/ sondern er soll vnd muß dem Volck sonst von nütlichen Sachen sagen: Weilt aber die Verachtung des Todts/ vnd die 4 letzten Ding sehr nützlich vnd gut ist/ dan der Sohn Sprach spricht: In allen deinen Geschäften/ Wercken/ vnd Handeln gedenck an deine letzte Ding/ so wirstu nimmer mehr sündigen: derhalben will ich auch h. mit vom Tod predigen/ vnangesehen/ daß es eittliche nit gern hören werden/ vnd hiermit offentlich lehren/ wie vielerley der Todt sey. **S**ONDER verleyhe darzu sein Genade.

Der Todt ist viererley: der erste Todt ist der zeitliche vnd natürliche Todt/ der ander Todt ist der Todt der Sünden/ der dritte Todt ist der Todt der Heyls

gen/ der vierde Todt ist der ewige Todt. Von dem zeitlichen vnd natürlichen Todt stehet im Psalmbuch Daniels also also geschriben: Wo ist jemad der da lebet/ vnd den Todt nicht sehet. Desgleichen stehet von dem zeitlichen vnd natürlichen Todt also geschriben: O Todt wie bitter ist dein Gedechtnuß dem Menschen der gute Tag vnd genug hat/ vnd ohne Sorg lebet/ vnd dem es glücklich gehet in allen seinen Sachen/ vnd wol essen mag. O Todt wie angenehme vnd gut ist dein Dreyß dem Dürfftigen/ vnd der an Krafft vnd Sterck abnimbt/ vnd der in allen Dingen sorgsam vnd bekümmert ist. **I**ch fürchte den Todt nit/ gedenck an die Dinge die vor dir gewesen seindt/ vnd die nach dir kommen werden/ vnd daß also von Gott geordnet ist allem Fleisch. Der zeitliche vnd natürliche Todt ist bitter: Erstlich darumb/ weil keiner dem Todt entrinnen kan/ wann gleich einer mitten vnder die Erde kröche/ oder sich in Eisen vnd Stein verschlöße/ so sünde ihn der Todt dannoch